

Paderborn, Samstag, 20. Februar 2016

## **4. Sitzung des 44. Studierendenparlaments**

*Gremium: Studierendenparlament*

- Datum: 16.12.2015
- Uhrzeit: 14:15
- Ort: H4
- Protokollantin: Katharina Czarnetzki

### **Vorläufige Tagesordnung**

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
  - 1.1. Protokolle
2. Berichte
  - 2.1. Bericht des Präsidiums
  - 2.2. Bericht der stud. Senatoren
  - 2.3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
  - 2.4. Bericht des Haushaltsausschuss
  - 2.5. Bericht des AStA
  - 2.6. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Wahl des AStA
4. Antragstop: Anerkennung „Kulturvereinigung türkischstämmiger Studierender als Initiative
5. Antragstop: Wahl des studentischen Mitglieds des Vorstandes des PC2
6. Verschiedenes

### **1 ERÖFFNUNG, BEGRÜßUNG UND REGULARIEN**

Die 4. Sitzung des 44. Studierendenparlaments wird am 16.12.2015 um 14:20 Uhr durch David Westermann eröffnet. Weiterhin sind Axel Radermacher und Roman Patzer-Meyer für das Präsidium anwesend. David Westermann stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

- David Westermann fragt, ob es Vorschläge zur Änderung der Tagesordnung gebe.
- Almila Kahraman schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 4 und 3 zu tauschen.
- Philipp Widera fragt, ob für Tagesordnungspunkt 5 Gäste anwesend seien.
- David Westermann antwortet, dass dies der Fall sei.
- Philipp Widera beantragt, Tagesordnungspunkt 5 aufgrund dessen vorzuziehen.
- Arun Dasgupta schlägt vor, den Tagesordnungspunkt Berichte hinter die Wahl des AStA zu schieben.

Abstimmung über die Verschiebung der Berichte hinter die Wahl des AStA:

Ja: 4

Nein: 12

Enthaltungen: 5

Der Tagesordnungspunkt Berichte wird nicht hinter die Wahl des AStA geschoben.

Es wird über die vorläufige Tagesordnung abgestimmt:

Ja: 17

Nein: 3

Enthaltungen: 2

Die vorläufige Tagesordnung wird angenommen.

## Genehmigte Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
  1. Protokolle
2. Berichte
  1. Bericht des Präsidiums
  2. Bericht der stud. Senatoren
  3. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
  4. Bericht des Haushaltsausschuss

5. Bericht des AStA
6. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Anerkennung „Kulturvereinigung türkischstämmiger Studierender“ als Initiative
4. Antragstop: Wahl des studentischen Mitglieds des Vorstandes des PC2
5. Antragstop: Wahl des AStA
6. Verschiedenes

## **1.1 Protokolle**

Es liegen keine Protokolle vor.

## **2 BERICHTE**

### **2.1 Bericht des Präsidiums**

- David Westermann berichtet, dass Kristina Flieger, Janina Beckmeier und Rani Kaya Mrugalla zurückgetreten seien. Dadurch verkleinere sich das Studierendenparlament auf 28 Sitze. Des Weiteren sei das Präsidium darum gebeten worden, in einer Angelegenheit als neutrale Schlichtung zu agieren. Es gehe um Probleme zwischen zwei Fachschaften, aber er würde nicht genauer darauf eingehen wollen, da es sich um heftige Anschuldigungen handeln würde. Das Präsidium habe vorgeschlagen, die betreffenden Personen zu einer Schlichtungssitzung einzuladen und die diese Idee sei gut angekommen. David Westermann schlägt vor, in der nächsten Sitzung genauer davon zu berichten, wenn er wisse, wie die Schlichtung verlaufen sei.
- Stephan Lehradt fragt, warum sich nicht der Schlichtungsausschuss um die Angelegenheit kümmere.
- David Westermann sagt, dass er nicht glaube, dass dieser für diese Angelegenheit zuständig sei.
- Stephan Lehradt glaubt, dass dies sehr wohl der Fall sei.

- David Westermann sagt, dass sie die Angelegenheit zwar durch den Schlichtungsausschuss klären lassen könnten, aber das die Schlichtung auf diese Weise deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen werde. Er fragt, ob Stephan Lehradt etwas dagegen habe.
- Stephan Lehradt sagt, dass er einverstanden sei.
- David Westermann sagt, dass das Präsidium den Schlichtungsausschuss in die Schlichtung einbeziehen werde.

## **2.2 Bericht der stud. Senatoren**

- Christian Schmidt berichtet, dass es nicht viel Neues zu berichten gebe. Sie hätten die Berufung einer Professur beschlossen.

## **2.1 Bericht des Präsidiums**

- David Westermann sagt, dass er seinen Bericht ergänzen müsse. Das Präsidium habe sich in Bezug auf die heutige Sitzung überlegt, dass sie genauer auf die Einhaltung der Redeliste achten würden. Sollte diese nicht eingehalten werden, würden auch Verwarnungen ausgesprochen werden, die in Extremfällen auch zu einem Sitzungsausschluss führen könnten. Dies solle für einen gesitteten Ablauf der Sitzung sorgen.

## **2.3 Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB**

- Franz Köster berichtet, dass zwischenzeitlich fraglich gewesen sei, ob das Studentenvolk weiterhin die Verpflegung der Flüchtlinge weiterhin übernehmen werde, da die Malteser weitere Angebote einholen wollten. Doch nun sei sicher, dass das Studentenvolk diese Aufgabe weiterhin übernehme.

## **2.4 Bericht des Haushaltsausschusses**

- Philipp Widera berichtet, dass keine Sitzung stattgefunden habe, aber dass der Haushaltsausschuss sich spätestens im Januar oder Februar treffen werde.

## 2.5 Bericht des AStA

- Max Erdmann berichtet, dass die neuen Drucker, deren Anschaffung in der letzten Sitzung beschlossen worden sei, morgen kommen würden. In Bezug auf das Sommerfestival hätte der AStA sich für die Agentur Vibra entschieden. Diese habe die Organisation des Festivals schon viele Jahre übernommen. Ziel sei es, dieses oder nächstes Jahr einen großen Act organisieren zu können, der als Headliner agieren könne. Daran arbeite die Agentur nun. Des Weiteren sei Hochschulsitzung gewesen und die Verträge für das Semesterticket müssten in naher Zukunft wieder eintreffen. Außerdem gebe es großes Interesse daran, einen Fahrradverleih einzuführen. Die Bereitschaft in Paderborn sei dazu sehr hoch. Die essentiellen Fragen seien jedoch, wie das Projekt durchgeführt und finanziert werden soll und wer den Fahrradverleih übernehmen solle. Ein weiterer Punkt sei, dass Paderborn einen positiven Zuwanderungssaldo habe, was an den zugezogenen Studierenden liege. Aufgrund dessen ist Paderborn eine Studentenstadt und dies solle nun mit Hilfe der Initiative „Paderborn überzeugt“ gefördert werden. Max Erdmann spricht außerdem an, dass mindestens ein Beschlussblatt fehle. Dies gehöre thematisch zum Fall Mortsifer. Die Anwälte des AStA hätten nach Akteneinsicht berichtet, dass kein Tatbestand von Seiten des AStA vorliege, sodass sie die Einstellung des Verfahrens erwarten würden.
- Daniel Frese fragt in Bezug auf das Sommerfestival, warum die Agentur, die den Zuschlag für das Festival bekommen habe, nicht zur Sitzung des Studierendenparlaments eingeladen worden sei. Vor 2 Jahren sei dies geschehen.
- Max Erdmann sagt, dass es sich vor 2 Jahren um eine Ausnahme gehandelt habe. Es handele sich schließlich um das AStA-Sommersfestival und nicht das Stupa-Sommerfestival. Der AStA habe sich die Angebote gut angeschaut.
- Philipp Kaibel fragt, was die Hauptbedingungen gewesen seien.
- Max Erdmann antwortet, dass die Hauptbedingung eine höhere Beteiligung des AStAs an den Tickets gewesen sei. Des Weiteren gebe es einen höheren Thekenpreis und der

Asta bekomme eine ganze Bühne zur Selbstverwaltung. Auch in Bezug auf das Pfand hätten viele Agenturen nicht einwilligen wollen.

Max Erdmann möchte einen weiteren Punkt im Studierendenparlament ansprechen. Er habe die Rechtsaufsicht als AStA-Vorsitzender und würde einen Appell an die Parlamentarier geltend machen, wenn es nötig sei. Es könne nicht sein, dass seit der Wahl Menschen indirekt diffamiert und bedroht werden würden. Er glaube, dass einige Parlamentarier vergessen hätten, dass es um die Studierendenschaft und deren Interessen gehe. Sie hätten eine Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt vorlägen: Das Studierendenparlament habe die schlechtesten Ergebnisse erzielt. Er ist der Meinung, die Parlamentarier würden die Studierenden demotivieren, sich zu engagieren.

- David Westermann unterbricht Max Erdmann und sagt, dass dieser Gesprächspunkt nichts mit dem Bericht des AStA zu tun habe.
- Stephan Lehradt fragt, ob die Umfrage online einsehbar sei.
- Max Erdmann antwortet mit ja.
- Julius Erdmann entgegnet, dass es um die Stimmung im AStA gehe und dass dieser Aspekt damit zum Bericht des AStA gehöre.
- Lea Biere fragt, woher die Studierenden gewusst hätten, dass sie an der Umfrage teilnehmen können.
- Max Erdmann antwortet, dass versucht hätten, die Umfrage in Papierform zu verbreiten, aber dass sie im Folgenden alle Studierenden per Mail aufmerksam gemacht hätten.
- Lea Biere sagt, dass sie keinen Studierenden kenne, der von der Umfrage gewusst habe.
- Zeynel Sahin sagt, dass der AStA-Vorstand seit Monaten nicht funktioniere. Es habe in den letzten Monaten nur eine Sitzung stattgefunden, in denen sie beschlussfähig gewesen seien. Deshalb müsse schnellstens ein neuer AStA gewählt werden.
- Philipp Kaibel würde gerne wissen, warum die Referenten länger Zeit im AStA bleiben dürften, obwohl sie nicht aktiv handeln würden. Er fragt, warum diese nicht zur Abwahl gestellt werden würden.
- Max Erdmann sagt, dass es um Mehrheiten gehe. Er habe bereits in der letzten Sitzung die Hoffnung gehabt, dass ein neuer AStA gewählt werden würde. Er habe die Hoffnung gehabt, dass die Referenten weiterarbeiten würden.

- Daniel Frese sagt, dass er das Vorgehen falsch finde. Er höre von mehreren Seiten, dass die Referenten ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen würden. Max Erdmann solle im Studierendenparlament berichten, wenn dies der Fall sei, sodass die Parlamentarier wüssten, dass es so nicht noch einmal geschehen solle.
- Julius Erdmann sagt, dass man realistisch bleiben müsse. Die betreffenden Personen, die im AStA ihrem Amt nicht nachgehen würden, seien auch Parlamentarier des Studierendenparlaments und würden sich erneut in den AStA wählen lassen wollen.
- Maria Lurie fragt, ob man den Bericht des AStA beenden könne, schließlich solle der AStA heute noch gewählt werden.
- David Westermann beendet den Tagesordnungspunkt „Bericht des AStA“.

## 2.6 Sonstige Berichte

Keine sonstigen Berichte.

## 3 ANTRAGSTOP: ANERKENNUNG „KULTURVEREINIGUNG TÜRKISCH-STÄMMIGER STUDIERENDER“ ALS INITIATIVE

- David Westermann sagt, dass es nicht gelungen sei, einen Sitzungsausschuss zu konstituieren, aber dass der AStA die Satzung geprüft habe.
- Max Erdmann sagt, dass er von keiner Prüfung wisse.
- Stephan Lehardt stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes, da die Prüfung der Satzung nicht durchgeführt worden sei.
- Pascal Mollet sagt, dass die Satzung von ihm und Jörg Hovemann geprüft worden sei. Dass Max Erdmann davon nichts wisse, liege daran, dass er nicht anwesend gewesen sei.

Abstimmung über die Vertagung des Tagesordnungspunktes:

Ja: 6

Nein: 12

Der Tagesordnungspunkt wird nicht vertagt.

- Almila Kahraman sagt, dass sie den Antrag bereits in der letzten Sitzung gestellt hätten und dass es keine Bedingung gewesen sei, dass sie die Satzung vorlegen würden. Dies sei lediglich ein Vorschlag gewesen.
- David Westermann sagt, dass die Satzung in jedem Fall geprüft werden müsse.
- Serhad Karavil sagt, dass sie die Kritikpunkte an der Satzung ausgebessert hätten und persönlich beim AStA gewesen seien. Dort habe man ihnen mitgeteilt, dass die Satzung in Ordnung sei. Des Weiteren habe auch Herr Hellmich die Satzung geprüft.
- Philipp Kaibel kommentiert, dass die Satzung geändert worden sei, aber dem Studierendenparlament nicht schriftlich vorliege.
- David Westermann sagt, dass ihm nur die alte Satzung vorliege. Er fragt die Hochschulgruppe, ob sie die Änderung kurz vorstellen wollen würden.
- Serhad Karavil berichtet, dass es 2 große Kritikpunkte gegeben habe: § 3 Abs. 4 und § 16 Abs. 2. In der neuen Version heiße es nun „Bei Auflösung der Organisation geht das Geld an Hilfsorganisationen.“
- Hans-Georg Grützmacher kommentiert, dass die Änderung falsch sei, da das Vermögen an den AStA zurückfallen müsse.
- Serhad Karavil sagt, dass sie mit einer offiziellen Stelle darüber gesprochen hätten und man ihnen gesagt habe, dass man das Geld auch für einen guten Zweck spenden könne.
- Philipp Kaibel sagt, dass aber in der Satzung stehe, dass das Geld zurück an den AStA gehen müsse und dass auch diese Hochschulgruppe sich daran halten müsse.
- Pascal Mollet sagt, dass es um eine Initiative gehe, die Anträge stellen müsse, um Gelder zu bekommen. Das heiße, die hätten die Gelder schon veräußert, wenn sie sie bekommen würden. Deshalb könne das Geld auch an Hilfsorganisationen gespendet werden.
- Hans-Georg Grützmacher sagt, dass in der Satzung der Studierendenschaft tatsächlich nicht stehe, wohin das Geld gehen müsse. Das Studierendenparlament könne darüber nachdenken, das einzuführen.
- Zeynel Sahin sagt, dass Initiativen 250€ bekämen, die nur auf Antrag ausgezahlt werden würden.



- Max Erdmann beanstandet entsprechend § 9 Abs. 11 der Satzung die Prüfung der Satzung der Hochschulgruppe. Die Beanstandung habe zur Folge, dass die Entscheidung aufgeschoben werden müsse. Er nehme die Prüfung der Satzung zurück.
- David Westermann sagt, dass Max Erdmann dies tun könne, aber dass das irrelevant sei, da das Studierendenparlament nichtsdestotrotz über die Anerkennung der Initiative abstimmen könne.
- Pascal Mollet sagt, dass Max Erdmann gesagt habe, dass der Paragraph im Falle von Rechtswidrigkeiten gelte. Er möchte wissen, was an der vorgenommenen Prüfung und der aktuellen Abstimmung rechtswidrig sei.
- Almila Kahraman schließt sich Pascal Mollet an. Sie möchte wissen, warum die Anerkennung der Initiative verschoben werden solle. Die Hochschulgruppe sei unschuldig daran, dass Max Erdmann nicht da gewesen sei und die Prüfung nicht mitbekommen habe.
- Stephan Lehradt sagt, dass der AStA die Verantwortung nicht übernehmen könne, wenn der Vorsitzende nicht wisse, was gemacht worden sei.
- David Westermann sagt, dass die Satzung der Initiative auf jeden Fall geprüft werden müsse, aber dass dies unabhängig von dem Beschluss des Parlaments geschehe. Die Hochschulgruppe werde erst als Initiative anerkannt, wenn die Satzung geprüft worden sei.
- Stephan Lehradt sagt, dass es nicht für das Studierendenparlament relevant sei, zu welchem Ergebnis die Hochschule bei ihrer Prüfung gelänge. Der AStA müsse die Satzung im Namen der Studierendenschaft prüfen.
- Olga Bogatyrev fragt, ob sie Änderungsanträge einbringen könne.
- David Westermann sagt, dass dies nicht der Fall sei.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie vorschlagen würde, in § 15 Abs. 2 einzufügen, dass die Gelder des AStAs an den AStA zurückfallen würden.
- David Westermann kommentiert, dass sie einen Änderungsantrag stellen könne, die Initiative nur unter Bedingung anzuerkennen, dass sie diese Änderung in ihre Satzung aufnehmen würden.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie den Änderungsantrag stelle.

Abstimmung über den Änderungsantrag:

Ja: 20

Nein: 2

Enthaltungen: 4

Die Initiative wird nur anerkannt, wenn sie die Änderung, dass die vom AStA zur Verfügung gestellten Gelder an den AStA zurückfallen, in die Satzung aufnehmen.

- Zeynel Sahin sagt, dass dies ein Widerspruch sei. Das Studierendenparlament schreibe der Initiative nun vor, wie sie ihre Satzung zu formulieren hätte.
- David Westermann stimmt dem zu, doch sagt, dass das Studierendenparlament entscheiden könne, unter welchen Bedingungen die Satzung anerkannt werden würde. Dies sei bereits in Bezug auf mehrere Initiativen auf diese Weise geregelt worden.
- Hans-Georg Grützmacher fragt, ob man in der Formulierung „AStA“ durch „Studierendenschaft“ ersetzen könne.
- Olga Bogatyrev stimmt dem zu.
- Serhad Karavil findet die Änderung in Ordnung, weil es sich nur um einen Vorschlag handele.
- Zeynel Sahin sagt, dass er darüber nicht abstimmen könne, da er keinen Überblick über die Satzung habe. Außerdem brauche die Studierendenschaft eine pluralistische Initiative und das sei Kultürk nicht.
- Serhad Karavil sagt, dass er akzeptieren könne, wenn Zeynel Sahin sage, dass die Satzung nicht in Ordnung sei. Aber in Bezug auf die Pluralität der Initiative müsse er ihm widersprechen. Es seien bisher keine Projekte geplant, folglich könne Zeynel Sahin nur an Hand der Satzung urteilen. Er möchte wissen, an welchem Paragraphen Zeynel Sahin festmache, dass es sich bei Kultürk um keine pluralistische Initiative handele.
- Zeynel Sahin sagt, dass er die Initiative Kultürk auch von der Universität Bielefeld kenne und dass diese Initiative politische Ziele verfolge. Das gehe folglich nicht aus der Satzung hervor, sondern aus der Vorstellung von Kultürk in der letzten Sitzung.
- Serhad Karavil sagt, dass sie gerne Kritik annähmen, aber dass sie das Problem nicht verstehen würden, da Kultürk nicht politisch ausgerichtet sei. Man könne Zeynel Sahins Argument nicht begründen.

- Zeynel Sahin sagt, dass man das Argument nicht aus der Satzung entnehmen könne. Aber er stellt die Gegenfrage, warum Kultürk nicht mit ATA zusammenarbeiten könne.
- Serhad Karavil sagt, dass dies aus Prinzip nicht gehe. Die Diskussion laufe –wie in der vergangenen Sitzung – darauf hinaus, dass sie die beiden Hochschulgruppen kombinieren sollten. Sie sagen jedoch, dass sie ein Freundeskreis seien, der sich eine Gruppe aufbauen wolle. Er fragt, warum es dann keine zweite Gruppe geben solle.
- Hans-Georg Grützmacher sagt, dass er nicht ohne längeres Nachdenken darüber abstimmen könnte, da er sich mit Initiativen, die auf einen Kulturkreis beschränkt seien, schwer tue.
- Serhad Karavild sagt, dass in ihrer Satzung stünde, dass sie den interkulturellen Austausch fördern wollen. Es gehe ihnen folglich nicht nur darum, die türkische Kultur auszuleben.
- Max Erdmann möchte sich erklären: Sein Vorgehen stelle sich nicht gegen die Initiative, sondern gegen die Vorgehensweise im AStA.
- Serhad Karavild fragt, wie es im Normalfall ablaufe, wenn eine Hochschulgruppe eine Satzung vorlegen würde.
- Max Erdmann berichtet, dass er nicht darüber in Kenntnis gesetzt worden sei, dass eine Satzung vorgelegt worden sei. Aufgrund dessen müsse er sichergehen, dass die Satzung geprüft worden sei.
- Lea Biere stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf die sofortige Abstimmung. Die Hochschulgruppe habe sich in der letzten Sitzung ausführlich vorgestellt und es sollte in dieser Parlamentssitzung lediglich kurz über ihre Anerkennung diskutiert werden.
- Stephan Lehradt sagt, dass er gegen die sofortige Abstimmung sei, da er das Vorgehen undemokratisch finde.

Abstimmung über den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung:

Ja: 17

Nein: 3

Enthaltungen: 5

Es wird sofort über die Anerkennung der Initiative „Kultürk“ abgestimmt. Die Redeliste wird geschlossen.

- Serhad Karavil sagt, dass sie sich in der vergangenen Sitzung bereits vorgestellt hätten. Die Kritik an der Satzung hätten sie angenommen und verbessert und auch die Bedingungen, die das Studierendenparlament gestellt habe, hätten sie angenommen.

Abstimmung über die Anerkennung der Initiative „Kultürk“ unter der Voraussetzung, dass die Formulierung in § 15 Abs. 2 geändert wird:

Ja: 11

Nein: 8

Enthaltungen: 6

„Kultürk“ wird als Initiative anerkannt.

- Serhad Karavil fragt, wie sie nun in Bezug auf die Satzung vorgehen sollen.
- Max Erdmann sagt, dass sie dem AStA die Satzung erneut zuschicken sollten.

#### **4 ANTRAGSTOP: WAHL DES STUDENTISCHEN MITGLIEDS DES VORSTANDES DES PC2**

- Harald Linden berichtet, dass das PC2 ein Institut der Universität Paderborn sei, das 3 Rechencluster betreibe, auf denen man Rechenzeit beantragen könne. Außerdem werde dort Grundlagenforschung zu Rechenclustern betrieben. Des Weiteren könnten dort neue Technologien getestet werden. Das PC2 habe einen Vorstand, in dem ein studentisches Mitglied sitzen solle. Als letztes sei dies Oliver Rabe gewesen. Der habe jedoch keine Zeit mehr, sodass er ihn als Nachfolger vorgeschlagen habe. Er heiße Harald Linden, studiere im 7. Semester Informatik und arbeite für einen Lehrstuhl als Administrator. Durch seine Arbeit kenne er die technische Infrastruktur des PC2.

Abstimmung über Harald Linden als studentisches Mitglied des Vorstandes des PC2:

Ja: 22

Nein: 1

Harald Linden wurde in den Vorstand des PC2 gewählt.

Harald Linden nimmt die Wahl an.

## 5 ANTRAGSTOP: WAHL DES ASTA

- David Westermann fragt, ob es Vorschläge für einen AStA-Vorsitzenden gebe.
- Jochen Heite schlägt sich selbst vor.
- Daniel Frese schlägt Falk Lawerenz vor.
- David Westermann sagt, dass Jochen Heite sich aufgrund eines Münzwurfes zuerst vorstellen dürfe.
- Jochen Heite stellt sich vor.
- Christian Schmidt fragt, ob es sinnvoll sei, Jochen Heite direkt nach seiner Vorstellung zu befragen und dann Falk Lawerenz sich vorstellen zu lassen. Er schlägt vor, die Fragerunde nach der Vorstellung beider Kandidaten durchzuführen, um die Antworten im Vergleich beurteilen zu können.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie dafür sei, erst Jochen Heite zu befragen, bevor Falk Lawerenz sich vorstelle. Sie glaubt, dass die Inhalte der beiden Vorstellungen durcheinandergehen könnten, wenn erst nach beiden Vorstellungen die Befragung durchgeführt werde.
- Hans-Georg Grützmacher sagt, dass er aus Gründen der Fairness dafür sei, die Fragerunde erst nach der Vorstellung beider Kandidaten durchzuführen. Der zweite Kandidat könne sich andernfalls auf die Fragerunde vorbereiten.
- Zeynel Sahin stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Vorstellung des zweiten Kandidaten und eine darauffolgende Fragerunde an beide Kandidaten.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie dagegen sei.

Abstimmung über die Vorstellung von Falk Lawerenz und die darauffolgende Fragerunde:

Ja: 15

Nein: 4

- Falk Lawerenz stellt sich vor.
- Julius Erdmann stellt eine Frage an Falk Lawerenz: Er möchte wissen, ob Falk Lawerenz es nicht als Problem ansehe, dass er ebenfalls in der Fachschaft sehr aktiv sei.
- Falk Lawerenz antwortet, dass Fachschaften 2 Vorsitzende hätten. Sollte er in Befangenheit geraten, gebe es folglich einen 2. Vorsitzenden, der entscheiden könne.
- Maria Lurie sagt, dass sie die Fachschaftsarbeit von Falk Lawerenz toll finde, aber sie möchte wissen, wann die Kandidaten vorhätten, den Rest des AStA zu wählen.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er dies in 3 Wochen vorhabe.
- Matthias de Jong stellt eine Frage an Falk Lawerenz: Er möchte wissen, wo seiner Meinung nach die Fehler des aktuellen AStA liegen würden.
- Falk Lawerenz antwortet, dass die Kommunikation ein großes Problem gewesen sei. Des Weiteren müsse „böses Blut“ abgearbeitet werden.
- Norina Poetter stellt eine Frage an Falk Lawerenz: Sie habe am vergangenen Montag eine Mail von Falk Lawerenz erhalten, die wie eine Stellenausschreibung geklungen habe. Sie möchte wissen, wie sich Falk Lawerenz sicher sein könne, dass die Zusammenarbeit mit einer Person, die er auf diese Weise gefunden habe, gut funktioniere.
- Falk Lawerenz antwortet, dass dies korrekt sei. Er habe spontan nach einem Finanzer gesucht. Dies sei jedoch nicht innerhalb einer Stunde geschehen, sondern sei gut überdacht worden.
- Karimuddin Cuppadah Shaik stellt eine Frage an Falk Lawerenz: Er möchte wissen, ob Falk Lawerenz Pläne für die internationalen Studenten habe.
- Falk Lawerenz antwortet, dass dafür ein Referat eingeplant sei.
- Pascal Mollet fragt Jochen Heite, wie er sicherstellen wolle, dass die Mitarbeiter am 1.1.2016 ihren Lohn ausgezahlt bekämen.
- Jochen Heite antwortet, dass er dies mit seiner Finanzerin Janina Beckmeier sicherstellen wolle.
- Pascal Mollet sagt, dass Jochen Heite keine Kontovollmacht habe und diese auch nicht rechtzeitig bekommen würde.
- Janina Beckmeier sagt, dass sie als gelernte Bankkauffrau bei der Sparkasse sagen könne, dass man eine Kontovollmacht innerhalb eines Tages erlangen könne. Sie würde

mit dem Vorsitzenden und dem Stellvertreter zusammen zur Sparkasse gehen und das organisieren.

- Daniel Frese stellt eine Frage an Jochen Heite: Jochen Heite habe in seiner Vorstellung gesagt, wenn die Leute wüssten, was mit ihrem Geld passiere, dann wären sie sehr unzufrieden. Daniel Frese möchte wissen, ob Jochen Heite die Arbeit des bisherigen AStA extrem schlecht gefunden habe.
- Jochen Heite sagt, dass dies nicht der Fall sei. Er finde jedoch, dass die Studierendenschaft besser über die Verwendung ihres Geldes informiert werden müsse.
- Stephan Lehradt stellt eine Frage an Jochen Heite: Er habe erzählt, dass er auch mit der Stadt zusammenarbeiten möchte. Er möchte wissen, wie Jochen Heite Inhalte für die Studierendenschaft umsetzen wolle, wenn er mit den Parteien nichts zu tun habe.
- Jochen Heite sagt, dass er sich nicht erinnern könne gesagt zu haben, dass er etwas mit der Stadt machen wolle. Er habe lediglich gesagt, dass er den AStA gegenüber der Stadt repräsentiere. Wenn die Stadt mit Ideen auf den AStA zukäme, würden diese besprochen werden und der AStA würde mit diesen auf das Studierendenparlament zukommen.
- Julius Erdmann fragt Falk Lawerenz, woher er wissen wolle, dass sein Team kompetent sein werde, wenn er noch nicht alle Personen für sein Team beisammen habe.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er sich die entsprechenden Personen im Rahmen von längeren Gesprächen anschau und im Team über die Besetzung der Referate entscheiden wolle.
- Benedikt Rüter fragt, wie die Kandidaten die Studenten erreichen wollen. Er möchte wissen, ob dahingehend Konzepte erarbeitet worden seien.
- Jochen Heite antwortet, dass es dazu Konzepte gebe. Er habe ein Halbreferat für Presse und ein Halbreferat für Marketing eingeplant. Dabei handele es sich um wichtige Referate, weil der Imagewert des AStA erhöht werden müsse. Auf der Facebookseite des AStA sollen zukünftig witzige und informative Inhalte präsentiert werden. Dahingehend würden alle Referate zusammenarbeiten. Dadurch würden beispielsweise auch Grafiken erarbeitet werden, die für Studierende wichtige Informationen liefern würden.
- Falk Lawerenz sagt, dass es Aktionen verschiedenster Art geben müsse. Dadurch, dass er auch Fachschaften in ihren Aktionen unterstützen wolle, möchte er auch mehr mit

diesen Studierenden in Kontakt treten. Nichtsdestotrotz solle es auch Werbepräsenz und Plakate geben.

- Dennis Hambach fragt Jochen Heite, warum er sich nur 10 Minuten mit ihm unterhalten habe, obwohl es um Millionenbeträge gehe.
- Jochen Heite sagt, dass die 10 Minuten die Zeit gewesen sei, die er gebraucht habe, um Dennis Hambach zu beurteilen.
- Zeynel Sahin fragt Falk Lawerenz, warum er seine Kandidatur vor nicht allzu langer Zeit zurückgezogen habe. Er nehme es ihm jedoch nicht übel.
- Falk Lawerenz antwortet, dass dies nur so gewirkt habe. Gänzlich zurückgezogen habe er seine Kandidatur nie. Des Weiteren habe er seine Chancen gegen Pascal Mollet gering eingeschätzt, doch glaube er, in Zusammenarbeit mit diesem ein gutes Team bilden zu können. Dieses Team müsse zwar noch ergänzt werden, aber er habe sich schon mit Vielen unterhalten und den Eindruck, dass er gute Personen für die Ämter finden könne.
- Olga Bogatyrev merkt an, dass bei der Betrachtung der Präsentationen auffällig sei, dass Falk Lawerenz die notwendigen Qualifikationen für das Amt mitbringe. Sie möchte wissen, welche Qualifikationen Jochen Heite mitbringe.
- Jochen Heite antwortet, dass er auf dem Papier keine Qualifikationen mitbringe.
- Norina Poetter fragt Falk Lawerenz, was der Grund gewesen sei, weshalb er sich in den letzten Tagen dafür entschieden habe, zu kandidieren.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er davon ausgegangen sei, dass er heute noch nicht präsentieren müsse und geglaubt habe, dass er etwas mehr Zeit habe, um sein Team zusammenzustellen.
- Nikolai Schirrmeister stellt eine Frage an Falk Lawerenz: Er habe in seiner Präsentation von Engagement gesprochen, doch Nikolai Schirrmeister vermisse dieses bei Falk Lawerenz. Er finde es schwach, dass Falk Lawerenz sich zur Wahl zum AStA-Vorsitzenden stelle und kein Team präsentieren könne. Er möchte wissen, wer ihm garantieren könne, dass Falk Lawerenz dieses Team in den folgenden 3 Wochen zusammenstellen werde.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er mit genug Personen gesprochen habe, um sich sicher zu sein, alle Positionen gut besetzen zu können. Nichtsdestotrotz wolle er noch mit weiteren Personen sprechen, um letztendlich die Besten für die jeweiligen Positionen herausfiltern zu können.



- Pascal Mollet stellt eine Frage an Jochen Heite: Er meint, Jochen Heite habe eine gutes Selbstbewusstsein, wenn er meine, aus einem 10 minütigen Gespräch heraus urteilen zu können, ob eine Person für einen Job geeignet sei. Er möchte wissen, ob Jochen Heite ihm die im Hochschulgesetz verankerten Aufgaben des AStA nennen könne.
- Jochen Heite antwortet, dass er das nicht könne.
- Maria Lurie kommentiert, dass sie es unangebracht finde, dass persönliche Angelegenheiten eingebracht werden würden. Sie könne verstehen, dass Dennis Hambach frustriert sei und eine Erklärung wolle, doch müsse dies nicht vor den Parlamentariern passieren. Sie habe das Gefühl, dass durch das Argument der Finanzen den Parlamentariern die Pistole auf die Brust gesetzt werden würde. Würden sie Jochen Heite wählen, könne er die Mitarbeiter nicht bezahlen. Sie frage sich, wie auf diese Weise eine faire Wahl funktionieren solle.
- Janina Beckmeier sagt, dass es möglich sei, Löhne pünktlich zu überweisen. Sie brauche die Zustimmung vom Studierendenparlament, dass Max Erdmann oder Pascal Mollet die Überweisung der Löhne freigebe. Dann sei es kein Problem, die Mitarbeiter zum Jahresende zu bezahlen.
- Pascal Mollet möchte wissen, wo Janina Beckmeier diese Regelung gefunden habe.
- Janina Beckmeier antwortet, dass dies in der Finanz- und Haushaltsordnung stehe.
- Pascal Mollet sagt, dass es seinen Erfahrungen nach 4 Wochen dauere, bis die Bankkarte zugeschickt worden sei.
- David Westermann kommentiert, dass dieses Thema nun keine weitere Beachtung mehr finden solle.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass man mit Ideen zur Stadt gehen müsse und nicht darauf warten müsse, bis diese auf den AStA zukomme. Er möchte von Jochen Heite wissen, welche Inhalte er vermitteln möchte. Diese habe er in seiner Präsentation nicht konkret genannt.
- Jochen Heite antwortet, dass er von Inhalten spreche, an denen Studierende beteiligt seien. Diese sollten mehr kommuniziert werden.
- Julius Erdmann stellt eine Frage an Falk Lawrenz: Die einzigen Personen, die aus seinem Team feststünden, seien Pascal Mollet und die Finanzerin. Er habe jedoch mitbekommen, dass es mit Pascal Mollet Probleme im AStA gegeben habe und dass dieser

zudem noch gegen den RCDS gewesen sei. Er frage sich, wie eine gute Zusammenarbeit unter diesen Bedingungen möglich sein solle.

- Falk Lawrenz antwortet, dass dies sein könne, aber dass er selbst kein RCDSler sei. Er sei aus tiefstem Herzen Fachschaftler. Sie hätten einen neutralen Boden gefunden, auf den sie gemeinsam aufbauen wollen. Er und Pascal Mollet glauben, dass dies der AStA sei, den die Universität Paderborn brauche.
- Maria Lurie sagt, dass Falk Lawrenz und Jochen Heite sich für Studierende einsetzen wollen. Falk Lawrenz sei ihr zudem durch seine Fachschaftsarbeit bekannt. Sie möchte von beiden Kandidaten wissen, ob auch ökologische Projekte an der Universität geplant seien.
- Falk Lawrenz antwortet, dass er aktuell keine konkreten Ideen habe, aber dass er hoffe, zukünftig welche zu haben, die umsetzbar seien.
- Jochen Heite antwortet, dass Personen auf ihn zugekommen seien, als seine Kandidatur bekannt geworden sei. Es gebe folglich kleine Ideen zur Bepflanzung des Campus‘.
- Daphne Dlugai stellt eine Frage an Jochen Heite: Er sei zuerst als Finanzreferent und danach als Kommunikationsreferent im Gespräch gewesen. Sie möchte wissen, warum er nun als Vorsitzender kandidiere.
- Jochen Heite antwortet, dass er damals 2 Minuten mit einem Freund in einem Auto gesessen habe. Dieser habe ihm vorgeschlagen, Finanzreferent zu werden, was er aber abgelehnt habe. Danach sei er auf Max Erdmann zugekommen und habe ihm seine Ideen präsentiert, habe aber gemerkt, dass er nicht mit Max Erdmann zusammenarbeiten könne. Auch mit Pascal Mollet könne er sich die Zusammenarbeit nicht vorstellen, weshalb er die Entscheidung getroffen habe, es als Vorsitzender zu probieren.
- Olga Bogatyrev stellt eine Frage an Jochen Heite: Zuvor habe Jochen Heite gesagt, dass er der Stadt gegenüber mehr Präsenz zeigen wolle. Auf Nachfrage habe er jedoch gesagt, dass er nur mit der Stadt zusammenarbeiten werde, wenn diese mit Ideen auf ihn zukomme. Sie möchte wissen, ob Jochen Heite wirklich nur mit der Stadt zusammenarbeiten wolle, wenn diese auf ihn zukomme, und ob er die Projekte, die eigenes Engagement erfordern würden, nicht weiterführen wolle.
- Jochen Heite antwortet, dass dies nicht der Fall sei. Über die Umsetzung der Projekte, deren Ideen es bereits gebe, werde weiterhin nachgedacht. Er wolle mit seinem Team

und dem Studierendenparlament entscheiden, wie die Umsetzung ermöglicht werden solle.

- Benjamin Riepegerste sagt zu Jochen Heite, dass er von offenen Finanzen und Transparenz gesprochen habe. Er frage sich jedoch, wie das mit Jochen Heites Team möglich sein solle. Es seien in der Vergangenheit bereits unschöne Dinge passiert. Dazu gehöre beispielsweise die Tatsache, dass 300.000€ an den falschen Empfänger transferiert worden seien und er bis heute auf eine genauere Erklärung warte, wie dies passieren konnte. Dies sei nicht das, was er unter korrektem Umgang mit fremden Geldern verstehe.
- Jochen Heite antwortet, dass er seinem Team absolut vertraue.
- Matthias de Jong sagt, dass er die Kritik an Jochen Heite in Bezug auf sein fehlendes Engagement in Fachschaften schwierig finde. Das könne nicht die einzige Kompetenz sein, an der die Tauglichkeit einer Person gemessen werde. Er finde jedoch interessant, wie Falk Lawerenz garantieren wolle, dass sein Team kompetent sei, wenn er noch gar nicht wisse, aus welchen Personen sein Team bestehen werde. Des Weiteren möchte er wissen, wo Falk Lawerenz die strukturellen Defizite in Jochen Heites Team sehe, sodass er einen ganz neuen AStA stellen möchte.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er keinen direkten Vergleich zwischen einzelnen Personen anstellen wolle. Er gehe jedoch davon aus, dass er einen kompetenten AStA stellen könne.
- Pascal Mollet sagt, dass er auf Stephan Lehradts Frage erneut eingehen wolle. Er möchte konkret wissen, welche interessanten Inhalte Jochen Heite meine.
- Jochen Heite antwortet, dass es sich um die konkreten Inhalte seines Teams handele. In der Universität würden sich Initiativen treffen und Events stattfinden. Er stelle einen Referenten, der sich mit diesen Events beschäftige, Artikel darüber schreibe und diese veröffentliche. Jeder Referent solle Inhalte liefern, die von den Personen, die für Marketing und Pressearbeit zuständig seien, ansprechend gestaltet und veröffentlicht werden sollen. Um was für Inhalte es sich dabei handele, solle jeder Referent selbst entscheiden.
- Daniel Frese stellt eine Frage an Jochen Heite: Im letzten AStA habe es mehrere Probleme gegeben. Es handele sich beispielsweise um Probleme mit Pascal Mollet oder die falsche Überweisung von 300.000 €. Im letzten AStA seien die Probleme nie behoben, sondern wegdiskutiert worden, ohne dass es eine Lösung oder gar einen Schuldigen gab,

der sich zu seinem Fehler bekannt habe. Einige Personen aus dem alten AStA säßen nun allerdings im Team von Jochen Heite, sodass Daniel Frese wissen möchte, wie er mit solchen Problemen umgehen werde.

- Jochen Heite antwortet, dass er seinem Team vertraue. Wenn sich 4 Personen irren würde, würde er keinen bezichtigen wollen.
- Stephan Lehradt fragt, wie viele Referate die beiden Kandidaten jeweils aufgestellt hätten.
- Jochen Heite antwortet, dass er insgesamt  $8 \frac{1}{4}$  Referate aufgestellt habe.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er  $7 \frac{1}{2}$  Referate aufgestellt habe. Bei seiner Position handele es sich um das einzige Vollreferat.
- Zeynel Sahin sagt, dass Jochen Heite sehr intensive Koalitionsgespräche geführt habe, in die er – nachdem deutlich geworden sei, dass er als Stellvertreter für Jochen Heite antreten werde – mit einbezogen worden sei. Auch mit dem RCDS seien intensive Gespräche geführt worden, aus denen sich einige Kompromisse ergeben hätten. Einerseits sei Pascal Mollet nicht mit in seinem Team, andererseits sei auch die Kandidatur von Azharuddin Kazi als Referent für Internationales ein Kompromiss. Nun sei Pascal Mollet Falk Lawerenz‘ Stellvertreter und er habe ein Referat für Internationales. Er möchte wissen, wie das zustande komme.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er in seinem Team das Internationale mit dem Interkulturellen verbunden habe. Dieses Referat solle eine Person bekleiden, die aber noch nicht feststehe. Die Zusammenarbeit mit Pascal habe sich aus den Gesprächen in der letzten Zeit ergeben. Diese seien so positiv verlaufen, dass er sich sicher sei, mit ihm einen guten Stellvertreter gefunden zu haben. Für die anderen Referate würde er gerne in der Weihnachtspause mit weiteren Personen sprechen, sodass er in ca. 3 Wochen sein komplettes Team vorstellen könne.
- Max Erdmann sagt, dass Falk Lawerenz zuvor gesagt habe, er sei mit Leib und Seele Fachschaftler. Max Erdmann fragt sich, warum Falk Lawerenz seine Arbeit dort nicht fortführe. Er möchte die Motivation für Falk Lawerenz‘ Kandidatur wissen.
- Falk Lawerenz antwortet, dass Max Erdmann wissen müsse, dass er bereits seit Ende des letzten Semesters versuche, Inhalte der Fachschaften in den AStA zu bringen. Des Weiteren betont er, dass er die Zeit aufbringen könne, Fachschaft und AStA zu kombinieren.

- Benedikt Rütter sagt, dass er die Vorgeschichte nicht kenne. Aber er möchte von den Kandidaten, dass sie ihm in 2 Worten sagen, wofür ihre AStA stehen solle.
- Jochen Heite antwortet mit „Studenten und deren Interessen“.
- Falk Lawerenz antwortet mit „Studenten zusammen“. Er wolle alle Studenten zusammenführen.
- Maria Lurie stellt eine Frage an Falk Lawerenz: Falk Lawerenz habe vor, Fachschaftsvorsitzender und AStA-Vorsitzender zu werden. In den letzten Sitzungen sei jedoch am Beispiel von Max Erdmann als AStA- und Debating Society-Vorstand deutlich geworden, dass dies Probleme geben könne. Sie möchte wissen, wie er diese Ämter vereinen wolle und ob er keine Angst habe, dass seine Fachschaft unter seinem AStA-Vorsitz leiden müsse.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er in der Fachschaft eng mit dem 2. Vorsitzenden zusammenarbeiten wolle und aufgrund dessen keine Angst habe. Wenn er in einer Angelegenheit befangen sein sollte, sei es die Aufgabe des 2. Vorsitzenden, ihn auszubremsen und die Aufgabe zu übernehmen. Er habe seine Fachschaft darüber informiert.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie immer noch nach einem Grund suche, der für Jochen Heite als AStA-Vorsitzenden spreche. Sie möchte wissen, ob er bereits zuvor eine derartige Verantwortung übernommen habe oder mit Finanzen gearbeitet habe.
- Jochen antwortet mit nein.
- Benjamin Riepegerste fragt, wie Jochen Heite dafür sorgen wolle, dass die Zusammenarbeit zwischen Fachschaften und dem AStA besser funktioniere.
- Jochen Heite antwortet, dass er in Zusammenarbeit mit seinem Team dafür sorgen wolle. Durch mehr Präsenz wolle er dafür sorgen, dass die Studierenden die Scheu verlieren würden, auf den AStA zuzukommen. Einige seiner Referenten würden außerdem bereits gute Kontakte zu den Fachschaften pflegen.
- Julius Erdmann fragt, ob das Studierendenparlament einen neuen AStA wählen müsse, wenn Falk Lawerenz wegen seiner Fachschaftsarbeit befangen sein sollte.
- Falk Lawerenz antwortet, dass die Arbeit im AStA vorgehe, auch wenn sein Herz für die Fachschaften schlage.
- Stephan Lehradt nimmt Bezug auf den interkulturellen Aspekt, denn dabei handele es sich um eine Idee der LHG. Er möchte von Jochen Heite wissen, ob er vorhabe, seine

Referenten auch zu Veranstaltungen der LHG beispielsweise zum Waffenrecht zu schicken. Schließlich habe Jochen Heite gesagt, dass er über die Events berichten wolle.

- Jochen Heite antwortet, dass er diese Entscheidung mit seinem Team treffen werde.
- Jörg Hovemann stellt eine Frage an Jochen Heite: Jochen Heites AStA stehe für Transparenz, doch er frage sich, weshalb es eine Änderung des Hochschulpolitikreferats gebe. Dies sei schließlich zuvor schon unterbesetzt gewesen.
- Jochen Heite möchte die Frage an seinen ehemaligen Referenten Florian Kothe weiterleiten.
- Florian Kothe berichtet, dass er das Amt aus Loyalität dem RCDS gegenüber heute niedergelegt habe, da der RCDS ebenfalls einen Kandidaten stelle. Dafür könne das Team von Jochen Heite jedoch nichts.
- Daniel Frese fragt Jochen Heite, wie das von ihm vorgestellte  $\frac{3}{4}$ -Referat funktionieren solle, da ein solches Referat nicht in der Finanz- und Haushaltsordnung stehe.
- Jochen Heite antwortet, dass er glaube, dass es sich dabei um eine gute Idee handele, aber dass das Studierendenparlament darüber entscheiden müsse, ob dies durchführbar sei oder nicht.
- Pascal Mollet sagt, dass Jochen Heite behauptet habe, die Satzungen und Ordnungen gelesen zu haben. Er möchte wissen, warum Jochen Heite dann nicht wisse, dass es keine  $\frac{3}{4}$ -Referate gebe.
- Jochen Heite antwortet, dass es sich um viele 100 Seiten handele, die er durchgearbeitet habe. Er könne daraus nicht jedes Detail wissen.
- Philipp Kaibel stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Schließung der Redeliste, da er glaubt, dass sich bereits alle Parlamentarier entschieden hätten.
- David Westermann sagt, dass Philipp Kaibel den Antrag nicht stellen dürfe.
- Sebastian Eßfeld stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf die sofortige Schließung der Redeliste.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass es sich für ihn um eine Wahl zwischen Not und Elend handele und er aufgrund dessen mehr Argumente hören wolle.

Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag zur sofortigen Schließung der Redeliste:

Ja: 19

Die Redeliste wird geschlossen.

- Max Erdmann merkt an, dass der Vorsitz hauptsächlich eine leitende Funktion habe und deshalb kaum selbst Inhalte schaffen könne. Er selbst habe dieselbe Erfahrung gemacht.
- Stephan Lehradt sagt, dass er nicht wolle, dass die einzelnen Referate allein arbeiten würden, sondern dass sie gemeinsam ein Ziel verfolgen würden. Deshalb wolle er von den Kandidaten wissen, was sie unter Hochschulpolitik verstünden.

Verwarnung an Max Erdmann und Janina Beckmeier.

- Jochen Heite antwortet, dass es die Aufgabe des Referats für Hochschulpolitik sei, zu Landesastentreffen zu fahren und einen Wahl-o-maten zu konstruieren. Die Probleme, die in Bezug auf die Anerkennung der Initiative „Kultürk“ aufgetreten seien, würde es mit Hans-Georg Grützmaker als Referent für Hochschulpolitik nicht geben, da jeder Student wüsste, wen er ansprechen müsse.
- Falk Lawerenz antwortet, dass er sich in etwa das Gleiche unter einem Referenten für Hochschulpolitik vorstelle. Er solle ebenfalls als Kommunikationsreferent dienen.
- Benjamin Riepegerste stellt eine Frage an Jochen Heite: In seiner Präsentation sei die Rede von einem Halbreferat des Referenten für Hochschulpolitik gewesen. Er möchte wissen, ob das wirklich nur ein Halbreferat sein solle oder ob Jochen Heite vorhabe, nachzuwählen. Benjamin Riepegerste sieht diesen Aspekt kritisch, da der Referent viel Arbeit zu bewältigen habe.
- Jochen Heite antwortet, dass er nur darauf verweisen könne, dass einer seiner Referenten ausgeschieden sei. Er würde sich mit seinem Team jedoch überlegen, ob sie eine weitere Person aufstellen würden.
- Olga Bogatyrev möchte von den Kandidaten, wofür die Abkürzung AStA stehe.
- Pascal Mollet kommentiert, dass er es unfair finde, dass an seiner Person Probleme des letzten AStA festgemacht würden. Er könne nur sagen, dass er mit bestem Wissen und Gewissen seine Aufgaben erledigt habe und es nur deshalb zu Problemen gekommen sein könne.

Verwarnung an Philipp Widera.

## 1. Wahlgang des Vorsitzenden des AStA:

Jochen Heite: 12

Falk Lawrenz: 8

Enthaltungen: 4

Ungültige Stimmen: 2

Es gibt keinen neuen AStA-Vorsitzenden.

## 2. Wahlgang:

Jochen Heite: 12

Falk Lawrenz: 10

Enthaltungen: 2

Ungültige Stimmen: 2

Es gibt keinen neuen AStA-Vorsitzenden.

- Sebastian Ebfeld stellt einen Antrag, dass die Sitzung länger als bis 20 Uhr andauern dürfe.

Es gibt keine Gegenrede, der Antrag wurde angenommen.

- Christian Schmidt sagt, dass er sich wünschen würde, dass die Kandidaten sich zusammensetzen würden und gemeinsam einen AStA stellen würden, da bisher keiner der Kandidaten eine deutliche Mehrheit erreichen konnte. Dies finde er unangemessen für einen AStA-Vorsitzenden.
- Julius Erdmann sagt, dass dies nicht gelinge, weil es Personen gebe, die um jeden Preis in den AStA gewählt werden wollen würden.
- Stephan Lehradt stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf die Eröffnung der Redeliste.



- Maria Lurie sagt, dass die Studierendenschaft einen AStA brauche. Dieser müsse jetzt zwingend gewählt werden. Die Wahl dürfe folglich nicht vertagt werden.

Abstimmung über den GO-Antrag auf Eröffnung der Redeliste:

Ja: 3

Nein: 17

Enthaltungen: 6

Die Redeliste wird nicht eröffnet.

3. Wahlgang zur Wahl des AStA-Vorsitzenden:

Jochen Heite: 12

Falk Lawrenz: 11

Enthaltungen: 2

Ungültige Stimmen: 1

Jochen Heite wurde zum neuen AStA-Vorsitzenden gewählt und nimmt die Wahl an.

- David Westermann sagt, dass Jochen Heite als neuer AStA-Vorsitzender Personen für die Referate vorschlagen solle. Er fragt, ob sich erst alle Referenten vorstellen sollten und diese am Ende gewählt werden sollen.
- Daphne Dlugai wendet ein, dass sie zeitnah einen Termin habe und die Sitzung verlassen müsse, aber ungern alle Stimmen in Bezug auf die Wahl der Referenten verschenken wolle. Sie bittet darum, dass über jeden Referenten nach seiner Präsentation abgestimmt werde.
- Olga Bogatyrev schlägt vor, über den Finanzer und den stellvertretenden AStA-Vorsitzenden einzeln abzustimmen und die weiteren Referate im Block zu wählen.
- Philipp Widera sagt, dass er es wichtig finde, über jedes Referat einzeln zu entscheiden.
- Zeynel Sahin sagt, dass er wolle, dass sich jeder Referent einzeln vorstelle, damit die Parlamentarier einen Eindruck von dem gesamten Team bekämen.

Stephan Lehradt wird wegen gröblicher Verletzung der Ordnung verwarnt.

- Pascal Mollet sagt, dass Zeynel Sahin als kandidierender Stellvertreter sich aus der Diskussion heraushalten solle.

Abstimmung über die Blockwahl aller Referate außer des Finanzers und des stellvertretenden AStA-Vorsitzenden:

Ja: 7

Nein: 8

Enthaltungen: 6

Der Vorschlag wurde abgelehnt.

- Jochen Heite sagt, dass er Zeynel Sahin als Referent für politische Aufklärung und Interkulturalität und für den stellvertretenden Vorsitz aufstellen möchte. Es handele sich um ein Vollreferat.
- Zeynel Sahin stellt sich vor.
- Stephan Lehradt möchte von Zeynel Sahin wissen, was der Vorstand für ihn sei. Andernfalls gebe es einen Vorsitz und Referate.
- Zeynel Sahin sagt, dass der Vorstand aus dem Vorsitz, ein oder zwei Stellvertretern und einem Finanzer bestehe.
- Maria Lurie möchte wissen, ob die Kulturveranstaltungen, die Zeynel Sahin vorgestellt habe, und alle weiteren Aspekte umsetzbar seien. Sie frage sich, wie Zeynel Sahin die alltäglichen Aufgaben bewältigen wolle, wenn er mit der Umsetzung dieser Projekte bereits stark eingespannt sei.
- Zeynel Sahin sagt, dass er die Zeit dafür habe, weil er ein Vollreferat innehätte und seinen Job dafür aufgebe. Die Veranstaltungswoche, die er zuvor organisiert habe, habe viel Zeit gekostet, aber er habe nicht vor, dieses Mal erneut eine Veranstaltungswoche zu organisieren. Es handele sich stattdessen um einzelne Veranstaltungen. Er traue sich die Umsetzung der vorgestellten Ziele zu.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie dies anzweifle. Sie zweifle zudem seine Zuverlässigkeit an, da sie ihn bereits seit 2008 kenne. Er habe seitdem immer großen Zeitmangel gehabt

und sei für mehrere Wochen ausgefallen. Sie möchte wissen, wie er nun begründen wolle, dass er Zuverlässigkeit mitbringe.

- Zeynel Sahin antwortet, dass er nur ein Mensch sei und dass er diese Probleme parteiintern geklärt habe. Er glaubt jedoch nicht, dass er unzuverlässig sei, da er sonst nicht so viele Ämter ausgeübt hätte. Er habe in diesem Jahr im Team gearbeitet und sich mit jedem verstanden. Jeder wisse, dass er im Team von Jochen Heite sei und ob er zuverlässig sei, könne er selbst am besten beurteilen.
- Julius Erdmann sagt, dass es stimme, dass Zeynel Sahin viel zu tun habe. Aber er findet, dass man Zeynel Sahin selbst fragen müsse, wie er sein Zeitmanagement einschätze. Wenn er glaube, er könne das bewältigen, dann sei das in Ordnung. Wenn das Team ihm ebenfalls vertrauen entgegenbringe, dann werde das funktionieren.
- Zeynel Sahin sagt, dass er nicht als stellvertretender Vorsitzender kandidieren würde, wenn das Team ihm nicht das notwendige Vertrauen schenken würde. Das Team habe die Arbeit in den letzten Wochen Hand in Hand erarbeitet. Der Gedanke, mit objektiv denkenden Personen zusammenzuarbeiten, motiviere ihn, im Vorstand agieren zu wollen. Er werde sich mit dem Team auf die Arbeit konzentrieren.
- Pascal Mollet sagt, dass er ein paar Aspekte klarstellen wolle. Die Ausländische Studierenden-Vertretung habe Azharuddin Kazi aufgebaut und nicht Zeynel Sahin. Zudem wisse er, dass Zeynel Sahin unzuverlässig sei, da er von 11 Monaten, die der letzte AStA im Amt gewesen sei, 4 Monate nicht verfügbar gewesen sei. Er sei erst seit 3 Monaten wieder da und meine, zu wissen, was im AStA passiere. Des Weiteren wolle er wissen, ob die Bildungsreisen nur für Studenten zur Verfügung stehen würden.
- Zeynel Sahin antwortet, dass es seine Arbeit gewesen sei, dass die Ausländische Studierenden-Vertretung eine Satzung bekommen habe. Er frage sich jedoch, warum Pascal Mollet ihn in seinem Team haben wollte, wenn er so unzuverlässig sei. Es seien Gerüchte gegen Zeynel Sahin in die Welt gesetzt worden. Es sei beispielsweise erzählt worden, er habe Gelder veruntreut. Er habe daraufhin via WhatsApp die entsprechenden Personen zur Rede gestellt, doch keine Antwort erhalten. Für ihn höre an dieser Stelle der Spaß auf.
- Almila Kahraman sagt, dass Zeynel Sahin großes Interesse zeige. Nichtsdestotrotz müsse sie sagen, dass sie bei seinen Veranstaltungen ebenfalls keinen Pluralismus sehe.

Als Beispiel wolle sie die Veranstaltung zu den Armeniern und den Grauen Wölfen nennen.

- Zeynel Sahin sagt, dass er bei der Veranstaltung zu den Grauen Wölfen lediglich als Referent geladen gewesen sei. Dieser Vortrag habe folglich nichts mit seiner Arbeit im AStA zu tun. In Bezug auf den Völkermord gebe es zudem verschiedene Perspektiven. Nichtsdestotrotz seien bei seinen Veranstaltungen jeweils mindestens 150 Personen anwesend gewesen.
- Stephan Lehradt fragt, ob man keine Fahrten nach Berlin-Hohenschönhausen oder Leipzig organisieren könne. Dadurch könne man dazu beitragen, dass Menschen sich eine eigene Meinung bilden könnten.
- Maria Lurie sagt, dass sie interessiere, welche Konflikte er in den letzten 10 Jahren der Hochschulpolitik gehabt habe. Es gehe aktuell um Konflikte von vor 5 Jahren. Die Frage sei allerdings, wie Zeynel Sahin sie überzeugen wolle, die die Vorgeschichten kenne. Des Weiteren sehe sie auch keinen Pluralismus in seinen Veranstaltungen.
- Zeynel Sahin antwortet, dass er mit niemandem persönliche Probleme habe.
- Jochen Heite sagt, dass er Zeynel Sahin nur als sehr sachlichen Menschen kennengelernt habe. Er werde mit ihm gemeinsam Veranstaltungen organisieren.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie Begründungen hören wolle. Das Argument, dass Zeynel Sahin an sich glaube, sei für sie nicht stichhaltig.
- Jörg Hovemann sagt, dass er auf Pascal Mollets Frage zurückgreifen wolle: Die Bildungsreise nach Prag sei super gewesen, doch er stelle sich die Frage, ob Zeynel Sahin bei der nächsten Bildungsreise erneut eine Freundin von einer anderen Universität mitnehmen wolle, um stattdessen einen Studenten der eigenen Universität abzuweisen.
- Zeynel Sahin antwortet, dass Jörg Hovemann ihn damit hätte persönlich konfrontieren sollen und nicht vor dem Studierendenparlament.
- Norina Poetter sagt, dass es der richtige Zeitpunkt sei, um neue Vorschläge zu machen. Sie glaube zudem, dass die Probleme in Bezug auf Zeynel Sahin der Vergangenheit angehören würden, da Menschen sich ändern könnten. Sie halte ihn für eine geeignete Person für das Amt.
- Julius Erdmann sagt, dass die Äußerungen sich in diesem Punkt widersprüchen. Er nenne es zudem Pluralismus, wenn die Besucher der Veranstaltungen im Nachhinein kontrovers über ein Thema diskutieren würden.

Stepahn Lehradt wird zum 2. Mal wegen gröblicher Verletzung der Ordnung verwarnt.

Stephan Lehradt wird zum 3. Mal wegen gröblicher Verletzung der Ordnung verwarnt und muss den Saal verlassen.

- Zeynel Sahin sagt, dass er sich selbst für pluralistisch halte.
- Almila Kahraman sagt, dass Zeynel Sahin ihre Äußerung nicht persönlich nehmen sollte, da sie es gut finde, dass er solche Veranstaltungen organisiere. Nichtsdestotrotz sei bei ihr und vielen anderen Personen der Eindruck entstanden, dass er nicht pluralistisch sei. Wenn Zeynel Sahin jedoch sage, dass das nicht der Fall sei, sei das für sie in Ordnung.
- Maria Lurie sagt, dass im letzten AStA scheinbar die Teamsitzungen nicht gut gelaufen seien, wenn sie beobachte, welche Differenzen in dieser Diskussion aufgegriffen würden. Sie möchte von Zeynel Sahin wissen, wie er dagegen vorgehen wolle, dass sich das wiederhole.
- Zeynel Sahin sagt, dass er und Jochen Heite aus den Fehlern des letzten AStA lernen wollen. Deshalb werde die Sitzung in Zukunft auf 18 Uhr verlegt, sodass möglichst alle Betroffenen daran teilnehmen könnten.
- Pascal Mollet sagt, dass Zeynel Sahin bei den Teamsitzungen anwesend sein müsse, damit diese vernünftig verlaufen würden. Jochen Heite habe dahingehend schließlich noch keine Erfahrung. Des Weiteren wolle er die Aufgaben des AStA qua Hochschulgesetz von Zeynel Sahin wissen.
- Zeynel Sahin sagt, dass der AStA die Studierendenschaft vertrete. Er habe außerdem einen Monat bei der Teamsitzung gefehlt, weil er Examensphase gehabt habe. Er habe zudem zu dieser Zeit verdeutlicht, dass er zu jeder Zeit erreichbar sei, wenn jemand mit ihm sprechen wolle. Während dieses Monats habe er außerdem die Vorlesungsreihe organisiert.
- Julius Erdmann fragt, ob es möglich sei, die Probleme des letzten AStA nun ruhen zu lassen.
- Olga Bogatyrev möchte von Zeynel Sahin wissen, was qua Hochschulgesetz seine Aufgabe sei.

Pascal Mollet wird wegen gröblicher Verletzung der Ordnung verwarnt.

- Julius Erdmann kommentiert, dass dies irrelevant sei.



- Olga Bogatyrev sagt, dass sie nicht verstehe, weshalb diese Frage irrelevant sein solle. Schließlich solle Zeynel Sahin in seinem Amt im Sinne des Gesetzes handeln, sodass er seine Aufgaben kennen sollte.
- Maria Lurie sagt, dass sie nicht verstehe, weshalb an diesen Aspekten festgehalten werde. Sie denkt, dass Zeynel Sahin dies nachschlagen werde und zukünftig wissen werde. Sie merkt an, dass dies erst die Diskussion um den ersten Referenten sei. Man könne ihn auch unter der Prämisse wählen, dass er das Gesetz nachschlägt und in der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments dazu referiere.
- Olga Bogatyrev sagt, dass Maria Lurie im Recht sei und das Studierendenparlament der Studierendenschaft einen AStA schuldig sei. Sie findet, dass die Diskussion durch Fragen nach dem Sinn einer Frage in die Länge gezogen werde.
- Daniel Frese sagt, dass Jochen Heite ein sehr junges Team vorstelle, aber dass er sich sicher sei, dass dies funktionieren könne. Das Problem sei jedoch, dass der Rückhalt nur aus einer Richtung aus dem Vorstand komme. Er möchte wissen, wie Zeynel Sahin garantieren könne, dass keine eigenen Interessen eingebracht werden würden.
- Zeynel Sahin antwortet, dass das Team motiviert sei und er Vertrauen zum Team habe. Er sei zuversichtlich, dass das funktioniere. Andere Personen hätten das auch ohne größere Erfahrung geschafft.
- Pascal Mollet kommentiert, dass der AStA-Vorsitzende mit 12 Stimmen gewählt worden sei. Es sei folglich nur logisch, dass es Gegenstimmen gebe.
- Julius Erdmann merkt an, dass der nächste Referent vorgestellt werden solle, da noch viele weitere Diskussionen folgen würden und die Zeit voranschreite.
- Zeynel Sahin sagt, dass er mit niemandem persönliche Probleme habe und versuchen werde, seine persönlichen Interessen von der Arbeit im AStA zu trennen. Er freue sich auf die Zusammenarbeit.
  
- Jochen Heite stellt Janina Beckmeier als Finanzerin vor. Es handele sich um ein Halbreferat.
- Janina Beckmeier stellt sich vor.



- Olga Bogatyre sagt, dass Gerüchte über Janina Beckmeier kursieren würden. Sie möchte wissen, wie Janina Beckmeier damit umgehe.
- Janina Beckmeier erklärt die Situation, aus der die Gerüchte entstanden seien: Die Fachschaften der Universität hätten Bewerbungen für eine Unterstützung von 800€ für Fahrten einreichen könne. Zu dem betreffenden Zeitpunkt seien erst 2 Bewerbungen eingereicht worden und die Unterstützung sei für 3 Fachschaften möglich. Der dritten Fachschaft habe sie gesagt, dass sie zum betreffenden Zeitpunkt gute Chancen hätten. Sie habe jedoch kein Geld überwiesen oder Versprechungen gemacht. Sie sei zudem nicht dazu fähig, alleine Überweisungen zu tätigen. Sie weise diese lediglich an und andere führen diese aus. Sie finde die Vorwürfe nicht in Ordnung und habe dahingehend einen Anwalt eingeschaltet.
- Matthias de Jong kommentiert, dass er ein Freund davon sei, Gerüchten keinen Glauben zu schenken, sondern persönlich mit den Personen darüber zu sprechen. Er habe lediglich gesagt, dass er Janina Beckmeier ganz gut kenne.
- David Westermann sagt, dass eine Mail diesbezüglich an das Präsidium geschickt worden sei. Das Präsidium habe sich mit der betreffenden Person unterhalten, aber diese wünsche die Veröffentlichung der Mail nicht.
- Julius Erdmann sagt, dass mehrere Gerüchte im Umlauf seien. Er finde es gut, dass Janina Beckmeier einen Anwalt eingeschaltet habe, da das Verhalten der Personen kriminell sei.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie sich im privaten Rahmen in einer solchen Situation ebenfalls einen Anwalt nehmen würde. Da Janina Beckmeier gesagt habe, dass sie die Gerüchte aufklären möchte, weist Olga Bogatyrev daraufhin, dass noch weitere Gerüchte in Bezug auf Veruntreuung im Umlauf seien.
- Janina Beckmeier antwortet, dass ihr die Gerüchte ebenfalls zu Ohren gekommen seien. Wenn jemand Fragen hätte – beispielsweise zur Kassenprüfung – könne er direkt zu ihr kommen und nach Einsicht fragen. Wenn dies jedoch niemand tue und stattdessen nur Gerüchte gestreut würden, mache sie sich keine weiteren Gedanken zu derartigen Angelegenheiten.



- Jochen Heite schlägt Kaya Mrugalla als 2. Stellvertreter und Referat für interne Organisation vor. Es handele sich um ein dreiviertel Referat.
- Kaya Mrugalla stellt sich vor.
- Olga Bogatyrev fragt, wie lange Kaya Mrugalla noch an der Universität Paderborn sei.
- Kaya Mrugalla antwortet, dass er mindestens bis zum Wintersemester nächsten Jahres an der Universität verbleiben werde.
- Olga Bogatyrev fragt, warum Kaya Mrugalla jetzt dieses Referat ausüben wolle.
- Kaya Mrugalla antwortet, dass er aus der Liste SAI zurückgetreten sei, weil ihm der Umgang dort nicht gefallen habe.
- Matthias de Jong kommentiert, dass er glaube, dass Kaya Mrugalla dieses Referat gut besetzen könne. Er wolle jedoch mehr über die Umsetzung des Projektes in Bezug auf die Übersetzung der Webseite hören.
- Kaya Mrugalla kommentiert, dass er nicht vorhabe, dies allein umzusetzen. Er wolle sich Hilfe suchen und in Zusammenarbeit Übersetzungen in das Englische und Französische anbieten.
- Maria Lurie sagt, dass sie von Kaya Mrugallas Präsentation überzeugt sei. Sie möchte jedoch wissen, ob Kaya Mrugalla auch weitere Sprachen in sein Übersetzungsprojekt einbeziehen wolle.
- Kaya Mrugalla antwortet, dass er dies auf jeden Fall wolle. Er denke an Spanisch, Türkisch und weitere Sprachen. Er werde sich überlegen, welche Sprachen auf gute Resonanz stoßen würden.
- Jochen Heite stellt einen Geschäftsordnungsantrag, dass die Personen, die sich bereits vorgestellt hätten, nun gewählt werden würden.

Stephan Lehradt wird zur Abstimmung hereingebeten.

Abstimmung, ob die Personen, die sich bereits präsentiert haben, nun gewählt werden:

Ja: 18

Nein: 3

Enthaltungen: 1



Es wird über die bereits vorgestellten Personen abgestimmt.

Abstimmung über Zeynel Sahin als Referent für politische Aufklärung und Interkulturalität und für den stellvertretenden Vorsitz:

Ja: 12

Nein: 9

Enthaltungen: 1

Zeynel Sahin wurde gewählt.

Abstimmung über Janina Beckmeier als Finanzerin:

Ja: 15

Nein: 6

Enthaltungen: 1

Janina Beckmeier wurde gewählt.

Abstimmung über Kaya Mrugalla als 2. Stellvertreter und Referent für interne Organisation:

Ja: 16

Nein: 6

Enthaltungen: 0

Kaya Mrugalla wurde gewählt.

Alle Kandidierenden nehmen die Wahl an.

- Jochen Heite schlägt Dominik Nösner als Referent für Kultur vor. Es handele sich um ein Halbreferat.

- Dominik Nösner stellt sich vor.
  - Olga Bogatyrev fragt, warum Dominik Nösner sich gegen die Vergrößerung des AStA Sommerfestivals entschieden habe.
  - Dominik Nösner antwortet, dass man große Veränderungen Schritt für Schritt vornehmen sollte und nicht so plötzlich. Das Gelände des Festivals werde verändert. Seiner Meinung nach habe der AStA ein Festival aufgebaut, das ausverkauft sei und funktioniere, wie es aktuell geplant sei. Man könne das Festival für mehr Besucher genehmigen lassen, aber dies müsse nicht dieses Jahr geschehen.
- 
- Jochen Heite schlägt Hakan Chousein als Referent für Presse vor. Es handele sich um ein Halbreferat.
  - Hakan Chousein stellt sich vor.
  - Maria Lurie sagt, dass sie interessieren würde, warum er nur 1 Semester im Vorsitz der Fachschaft Medienwissenschaften gewesen sei.
  - Hakan Chousein antwortet, dass in den Medienwissenschaften aufgrund der ungleichmäßigen Abgänge jedes Semester ein neuer Vorstand gewählt werde.
- 
- Jochen Heite schlägt Vanessa Seyda als Referentin für Marketing vor. Es handele sich um ein Halbreferat.
  - Vanessa Seyda stellt sich vor.
- 
- Jochen Heite schlägt Chris Ening als Verkehrsreferent vor.
  - Chris Ening stellt sich vor.
  - Maria Lurie sagt, dass Chris Ening sich folgendes Szenario vorstellen solle: Er sei in Verhandlungen mit einem Fernbusunternehmen und dieses schlage ihm die Einführung einer Bonuskarte vor. Sie möchte wissen, wie er dies dem Studierendenparlament präsentieren würde.
  - Chris Ening antwortet, er die Meinung der Parlamentarier miteinbeziehen wolle. Des Weiteren würde er niemals alleine in die Verhandlungen gehen, sondern ein Team aus

möglichst vielen Personen zusammenstellen, das ihn dabei unterstützen solle, um ein gutes Ergebnis zu erzielen.

- Olga Bogatyrev fragt, ob er Qualifikationen mitbringe, die über Softskills hinausgehen würden.
- Chris Ening antwortet, dass dies nicht der Fall sei.
  
- Jochen Heite schlägt Lea Biere und Norina Poetter als Sozialreferenten vor. Es handele sich um jeweils ein Halbreferat.
- Lea Biere und Norina Poetter stellen sich vor.
- Karimuddin Cuddapah Shaik kommentiert, dass auch internationale Studierende beraten werden müssten. Er möchte wissen, ob sowohl Norina Poetter als auch Lea Biere auf Englisch beraten könnten. Außerdem interessiere ihn, ob die Flyer ebenfalls auf Englisch herausgegeben werden würden.
- Norina Poetter antwortet, dass sie das könne. Des Weiteren ergänzt sie, dass es ein Referat speziell dafür geben werde. Die Flyer sollten jedoch auch auf Englisch gestaltet werden.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie das Sozialbüro als Anlaufstelle für jeden Studierenden empfinde. Sie finde es schade, dass Norina Poetter und Lea Biere in ihrer Präsentation Studierende mit Kind hervorheben würden, da es dafür eine spezielle Anlaufstelle gebe.
- Lea Biere antwortet, dass sie mit den Mitarbeitern der entsprechenden Stelle gesprochen hätten und dass es nicht ihr Ziel sei, dieser Anlaufstelle die Kunden streitig zu machen.
- Maria Lurie fragt in Bezug auf „Studieren mit Beeinträchtigung“, ob Norina Poetter und Lea Biere bereits Kontakt mit den Zuständigen aufgenommen hätten.
- Lea Biere antwortet, dass sie dies noch nicht getan hätten, weil sie abwarten wollten, ob sie gewählt werden würden. Das werde jedoch zeitnah geschehen, wenn sie gewählt werden würden.
  
- Jochen Heite schlägt Azharuddin Kazi als Referent für Internationales vor. Es handele sich um ein Halbreferat.
- Azharuddin Kazi stellt sich vor.

- Olga Bogatyrev sagt, dass sie selbst ebenfalls mit ausländischen Studierenden zusammengearbeitet habe und diese zur Ausländerbehörde begleitet habe. Sie glaube, dass es nicht gut sei, wenn Azharuddin Kazi nicht gut deutsch sprechen könne, da sich daraus kein Vorteil ergebe.
- Azharuddin Kazi antwortet, dass er nicht glaube, dass es ein Problem sei, dass er englisch spreche, da auch die Beamten in der Ausländerbehörde englisch sprechen könnten.
- Maria Lurie kommentiert, dass sie nicht versteht, warum Azharuddin Kazi seine Präsentation auf Englisch gehalten habe. Sie meint jedoch, dass bereits ein Deutsch-englisch-Tandem existiere. Auch einige weitere Aspekte seiner Präsentation seien bereits von Kandidierenden als ihre Pläne präsentiert worden. Sie verstehe zudem nicht, warum das internationale Referat englischsprachig sein solle, denn das sei es an anderen Universitäten auch nicht.
- Azharuddin Kazi antwortet, dass die meisten internationalen Studenten kein deutsch sprechen könnten, wenn sie ihr Studium lediglich in Deutschland beenden würden. Nichtsdestotrotz finde er es gut, wenn die Studierenden Deutsch lernen würden.
- Julius Erdmann sagt, dass er selbst Erfahrungen mit der Ausländerbehörde gemacht habe. Das Problem sei seiner Meinung nach nicht die Sprachbarriere, sondern die Rechte, die man verteidigen müsse. Er halte es für ein gutes Angebot, die Beratung auf Englisch durchzuführen. Studierende, die deutsch sprechen, können sich beim Sozialbüro beraten lassen. Azharuddin Kazi diene als explizite Anlaufstelle für Studierende, die sonst keine Beratung bekämen.
- Norina Poetter kommentiert, dass sie an das Team und die Zusammenarbeit der Referenten glaube.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie ein Problem mit diesem Referat habe, da im Rahmen des Studierendenparlaments beschlossen worden sei, dass diese Aufgabe dem Projektbereich Ausländische Studierenden-Vertretung zugehörig sei. Für sie sei das Referat dementsprechend nicht notwendig.
- Azharuddin Kazi antwortet, dass die Ausländische Studierenden-Vertretung nicht politisch aktiv sei. Sie könnten sich folglich nicht um Flüchtlinge kümmern. Des Weiteren habe es eine bessere Wirkung, wenn die Studierenden von einem Mitarbeiter des AStA zur Ausländerbehörde begleitet werden würden.

- Maria Lurie sagt, dass Azharuddin Kazi erwähnt habe, dass er Veranstaltungen zu Flüchtlingen organisieren wolle. Sie möchte wissen, warum dies nicht von Zeynel Sahin organisiert werden könne.
- Zeynel Sahin antwortet, dass er die Organisation mit Azharuddin Kazi gemeinsam übernehmen wolle.
- Karimuddin Cuddapah Shaik sagt, dass er es für wichtig halte, die Beratung auf Englisch anzubieten. Ausländische Studierende könnten Informationen auf Deutsch nicht vollkommen verstehen, sodass er auch Broschüren auf Englisch für sinnvoll erachte.
- Zeynel Sahin sagt, dass er wisse, dass Azharuddin Kazi besser deutsch spreche, als er sich bewusst sei. Er wisse, dass ein Mitarbeiter des AStA in der Ausländerbehörde ernster genommen werde, sodass er das Referat für wichtig halte. Es handele sich schließlich um 12 % internationale Studierende an der Universität Paderborn.
- Olga Bogatyrev sagt, dass die Ausländische Studierenden-Vertretung abgeschafft werden könne, wenn die ihre Aufgaben nicht erfülle. Denn beispielsweise die Begleitung der Studierenden zu den Behörden stehe in der Satzung des Projektbereichs. Des Weiteren glaube sie, dass beschlossen worden sei, dass der AStA politisch neutral handeln solle. Ihrer Meinung nach hebele dieser Beschluss die Argumente Azharuddin Kazis aus.
- Hans-Georg Grützmacher sagt, dass die politische Vertretung der ausländischen Studierendenschaft nicht bedeute, dass der AStA sich politisch ausrichte.
- Maria Lurie sagt, dass nicht gegen das Referat sei, es aber problematisch finde. Sie finde, dass Azharuddin Kazi als Referent sowohl Deutsch als auch Englisch beherrschen müsse, da er Vorträge organisieren und Anträge ausfüllen müsse.
- Sebastian Eßfeld stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Redeliste und die Vorstellung des nächsten Kandidierenden.
- Olga Bogatyrev formuliert eine formale Gegenrede.

Abstimmung über Schließung der Redeliste und die Vorstellung des nächsten Kandidierenden:

Ja: 12

Nein: 3

Enthaltungen: 3

Die Redeliste wird geschlossen und der nächste Kandidierende stellt sich vor.

- Julius Erdmann sagt, dass der Unterschied zwischen der Ausländischen Studierenden-Vertretung und dem AStA sei, dass der AStA bei den Behörden ganz anders wahrgenommen werde.
- Axel Radermacher kommentiert, dass man in Bezug auf die Diskussion über politisches Engagement von Seiten des AStA zwischen hochschulpolitischem und allgemeinpolitischem Engagement unterscheiden müsse. Deshalb gebe es Diskussionen um Vorträge wie beispielsweise von Zeynel Sahin. Politisch könne der AStA nur in einem sehr kleinen Rahmen agieren.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie glaube, dass Azharuddin Kazi gutes Deutsch spreche und sich nur trauen müsse, dieses anzuwenden.
- Almila Kahraman stimmt Olga Bogatyrev zu. Des Weiteren sagt sie, dass sie zur Verfügung stehen werde, wenn Hilfe benötigt werde.
  
- Jochen Heite schlägt Hans-Georg Grützmacher als Referent für Hochschulpolitik vor. Es handele sich um ein Halbreferat.
- Hans-Georg Grützmacher stellt sich vor.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie die Idee des Wahl-O-Maten schwierig finde. Sie schlägt deshalb vor, mit den Ideen in das Studierendenparlament zu kommen und diese dort zu diskutieren. Auch in Bezug auf den Info-Abend, den er angesprochen habe, müsse er ein Event anbieten, da sie nicht glaube, dass sonst Studierende erscheinen werden.
- Hans-Georg Grützmacher sagt, dass er durch den Wahl-O-Maten die Studierendenschaft zur Wahlbeteiligung motivieren wolle. Er habe bereits wegen einer Software angefragt. Er gehe das Risiko ein, die Arbeit umsonst gemacht zu haben.
  
- Jochen Heite schlägt Nikolai Schirrmeister als Referent für Kultur vor. Es handele sich um ein Halbreferat.
- Nikolai Schirrmeister stellt sich vor.

- Olga Bogatyrev sagt, dass Nikolai Schirrmeister zu den Studentischen Mitgliedern des Verwaltungsrates kommen solle. Dort könne man das Problem mit dem Mensafoyer klären.
- Matthias de Jong kommentiert, dass die Fachschaften sonst Karten vom AStA bekommen hätten. Er habe das Gefühl, das sei eingeschlafen.
- Nikolai Schirrmeister antwortet, dass er bereits mehrmals gehört habe, dass das mal so gewesen sei. Er wisse nicht, weshalb das nicht mehr durchgeführt werde, könne sich aber darum kümmern, dass es wieder gemacht werde.

Abstimmung über Dominik Nösner als Referent für Kultur:

Ja: 12

Nein: 4

Enthaltungen: 1

Dominik Nösner wurde gewählt.

Abstimmung über Hakan Chousein als Referent für Presse:

Ja: 12

Nein: 3

Enthaltungen: 1

Hakan Chousein wurde gewählt.

Abstimmung über Vanessa Seyda als Referentin für Marketing:

Ja: 14

Nein: 3

Enthaltungen: 1

Vanessa Seyda wurde gewählt.

Abstimmung über Chris Ening als Verkehrsreferent:

Ja: 13

Nein: 5

Enthaltungen: 0

Chris Ening wurde gewählt.

Abstimmung über Norina Poetter als Sozialreferentin:

Ja: 14

Nein: 4

Enthaltungen: 0

Norina Poetter wurde gewählt.

Abstimmung über Lea Biere als Sozialreferentin:

Ja: 14

Nein: 4

Enthaltungen: 0

Lea Biere wurde gewählt.

Abstimmung über Azharuddin Kazi als Referent für Internationales:

Ja: 13

Nein: 4



Azharuddin Kazi wurde gewählt.

Abstimmung über Hans-Georg Grützmacher als Referent für Hochschulpolitik:

Ja: 14

Nein: 2

Enthaltungen: 2

Hans-Georg Grützmacher wurde gewählt.

Abstimmung über Nikolai Schirrmeister als Referent für Kultur:

Ja: 14

Nein: 4

Enthaltungen: 0

Nikolai Schirrmeister wurde gewählt.

Alle Kandidierenden nehmen die Wahl an.

## **6      VERSCHIEDENES**

Nein.

David Westermann schließt die Sitzung um 21:52.

## 7 ANWESENDE PARLAMENTARIER/INNEN UND GÄSTE

### 7.1 Parlamentarier/innen

Name	Vorname	Liste	Von	Bis
Westermann	David	Juso HSG	14:00	21:55
Radermacher	Axel	RCDS	14:00	21:55
Patzer-Meyer	Roman	Die LISTE	14:00	21:55
Erdmann	Julius	LHG	14:03	21:55
Kazi	Azharuddin	LHG	14:00	21:55
Cuddapah Shaik	Karimuddin	LHG	14:00	21:55
Meyerink	Mareike	SDS	14:00	21:55
Eßfeld	Sebastian	Die LISTE	14:00	21:55
Dlugai	Daphne	CG feat. PMG	14:00	18:45
Kaibel	Philipp	CG feat. PMG	14:00	19:50
Kahraman	Almila	Liste türk. Stud.	14:00	21:55
Poetter	Norina	Juso HSG	14:05	21:55
Biere	Lea	Die LISTE	14:05	21:55
Dasgupta	Arun	RCDS	14:00	21:55
Frese	Daniel	RCDS	14:00	19:45
Schröder	Niklas	RCDS	14:00	21:55
Lawrenz	Falk	RCDS	14:00	17:50
Sahin	Zeynel	SDS	14:00	21:55
Grütmacher	Hans-Georg	LHG	14:16	21:55
Bogatyrev	Olga	SAI	14:16	21:40
Lehradt	Stephan	LHG	14:15	21:55
Widera	Philipp	SAI	14:20	19:45
Schmidt	Christian	SAI	14:30	19:40
Glindkamp	Lars	CG feat. PMG	14:30	15:35
De Jong	Matthias	LHG	14:40	21:55
Lurie	Maria	CG feat. PMG	14:40	21:55

Bartnick	Moritz	RCDS	16:12	17:50
----------	--------	------	-------	-------

## 7.2 Gäste

Name	Vorname	Von	Bis
Eristi	Faruk	14:10	15:23
Kurtcuoglu	Apler	14:15	15:23
Karavil	Serhad	14:00	15:23
Beckmeier	Janina	14:00	21:55
Seyda	Vanessa	14:00	21:55
Mrugalla	Kaya	14:00	21:55
Möller	Marion	14:00	21:55
Köster	Franz	14:00	21:55
Feismann	Christian	14:00	21:55
Ahlbach	Nick	14:00	21:55
Linden	Harald	14:00	15:45
Mauritz	Gerrit	14:00	21:55
Chousein	Hakan	14:00	21:55
Ening	Chris	14:00	21:55
Heite	Jochen	14:00	21:55
Fankhänel	Tobias	14:00	21:55
Mollet	Pascal	14:15	21:55
Erdmann	Maximilian	14:05	21:55
Nikpey	Anna	14:20	21:55
Gross	Jessica	14:15	21:55
Kämper	Robert	14:15	21:55
Hambach	Dennis	14:25	17:25
Keller	Christine	14:25	21:55
Hovemann	Jörg	14:35	18:47
Riepegerste	Benjamin	14:40	21:55
Pauly	Johannes	14:45	18:20

Nösner	Dominik	15:15	19:54
Schirrmeister	Nikolai	15:16	21:55
Kurtcuoglu	Tugce	14:30	15:23
Kothe	Florian	15:59	21:55
Schneider	Viktoria	16:00	21:55
Kehler	Kristina	16:15	21:55
Rüther	Benedikt	16:30	21:55
Schneider	Michael	18:45	20:37